

# Kontakte

Frühjahr 2021

Gemeindebrief für  
Rüdinghausen / Schnee



»Herr, zu wem sollten wir gehen?

Nur du hast Worte, die ewiges Leben schenken.« (Johannes 6,68)

---

# Liebe Gemeinde in Rüdinghausen und Schnee

## Der Wunschbaum



Bis Ende Januar stand vor unserer Rüdinghauser Kirche ein Weihnachtsbaum, an dem viele von Ihnen Ihre Wünsche formuliert haben. 118 beschriebene Sterne hingen an dem Wunschbaum. Klar, das Thema Corona haben viele aufgegriffen und sich gewünscht, dass wir in diesem Jahr die Pandemie in den Griff bekommen und das Leben sich wieder „normalisiert“. Gesundheit, Achtsamkeit, Glück und Liebe wünschen sich viele für ihre Familie, Freunde und für sich selbst. Mich haben die Wünsche berührt und angeregt darüber nachzudenken, wie wir in unserer Gesellschaft leben wollen. Deshalb will ich einige Ihrer Wünsche hier zitieren:

*Ich wünsche mir...*

*...bald wieder voll arbeiten zu dürfen und nicht arbeitslos zu werden.*

*...dass jede Person Menschen an ihrer Seite hat, die sie lieben wie sie sind*

*...dass Männer und Frauen sich gegenseitig und in Freiheit liebevoll unterstützen und nicht mehr gegeneinander kämpfen.*

*...Schalke bleibt in der 1. Liga. Bitte!*

*...ich wünsche mir, dass wir mehr an Menschen denken, die ihr Leben lang mit Einschränkungen wie Flucht, Hunger, Armut Gewalt und Umweltverschmutzung leben müssen, statt auf hohem Niveau über unsere geringfügigen Einschränkungen während der Corona-Krise zu stöhnen.*

*...mehr Engagement gegen Rassismus*

*...mal wieder gemeinsam Gottesdienste und Feste zu feiern*

Das sind einige Wünsche, die Menschen aus unserer Gemeinde bewegen. Ich kann an dieser Stelle nicht alle zitieren. Aber Ihre Wünsche gehen nicht verloren. Sie werden einen Platz am Gemeindehaus finden und wir werden sie nochmal in einem Gottesdienst aufgreifen. Klar, nicht alle Wünsche werden in Erfüllung gehen. Der Theologe Dietrich Bonhoeffer sagte einmal:

*„Es gibt ein erfülltes Leben, trotz vieler unerfüllter Wünsche“.*

Ich wünsche Ihnen trotzdem, dass Ihre Wünsche in diesem Jahr wahr werden und hoffe, dass wir uns bald wiedersehen.

*Pfarrer Carsten Griese*

---

# Atemgebet

Gott,  
wir danken dir für unseren Atem,  
der uns täglich lebendig sein und werden lässt.  
Schenke uns einen langen Atem  
auf unseren unterschiedlichen  
und auch gemeinsamen Wegen.  
Schenke uns einen langen Atem  
zwischen Angst und Mut.  
Schenke uns einen langen Atem  
zwischen Enttäuschung und Hoffnung.  
Schenke uns einen langen Atem  
zwischen Vernunft und Leidenschaft.  
Schenke uns einen langen Atem  
zwischen Apathie und dem Hunger  
nach Wahrheit und Gerechtigkeit.  
Schenke uns einen langen Atem  
zwischen Liebe und Tod.

---

# - KINDERGARTEN - FAMILIENZENTRUM -

---

## Unvorstellbar, aber leider wahr!

Immer noch wirkt sich die Pandemie unmittelbar auf das Leben von uns allen aus und bringt viele, viele Einschränkungen mit sich. Wir haben die Kinder im Kindergarten gefragt, was sie am meisten vermissen, seitdem das Corona-Virus da ist:

Wie den Erwachsenen auch, fällt es den Kindern im Kindergarten nicht leicht zu verstehen, warum viele Sachen so anders sind.



„Das Singen!“  
„Treffen mit Freunden!“  
„Mit anderen spielen!“  
„Die Oma und der Opa!“  
„Den Kindergarten!“  
„Die Oma und der Opa!“  
„Eis essen gehen... und Pizza!“  
„Schwimmen gehen!“  
„Mit dem Bus und mit dem Zug fahren!“  
„Ausflüge machen!“  
„Urlaub machen!“  
„In den Arm nehmen!“  
„Fliegen!“

Umso schöner ist es, dass es immer wieder Menschen gibt, die mit tollen kreativen Ideen den Kindern und Erwachsenen ein Lächeln ins Gesicht zaubern.

Übers ganze Gesicht gelächelt haben die Kinder in unserem Kindergarten, als im November der Nikolaus zu uns gekommen ist. Oft haben die Kinder zusammengesessen und gerätselt, ob das wohl klappt, ob er auch trotz der Pandemie kommen kann? Bis zum letzten Tag haben sie sich Gedanken gemacht. Doch als die Kinder die Glocke des Nikolaus läuten hörten, war die Freude riesen groß!

Der Nikolaus hatte die gute Idee die Kinder durch das Fenster hindurch zu besuchen. So brauchte er gar nicht erst in den Kindergarten hinein und konnte den Kindern trotz Corona aus dem goldenen Buch vorlesen.

24 Jahre lang kommt der Nikolaus jetzt schon in unseren Kindergarten – kein schlechtes Wetter und auch keine Pandemie hat ihn bisher abhalten können uns zu besuchen.

Dafür möchten wir an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich DANKE sagen - Danke lieber Nikolaus!



---

# - KINDERGARTEN - FAMILIENZENTRUM -

---

## Bewegte, bunte Bilderwelten - Medienerziehung

Bewegte Bilder bietet vieles. Filme können Spaß machen, Spannung erzeugen, die kindliche Neugierde wecken und vieles mehr. Kinder orientieren sich auch an Gesehenem und an den medialen Vorbildern. Kinder bekommen aber auch schon viel über die Mediennutzung der Eltern und Geschwister mit.

Wir laden Sie ein zu einer Entdeckungsreise in frühkindliche Medienwelten und geben Ihnen wertvolle Tipps, wie Sie Ihre Kinder im Umgang mit Medien begleiten und fördern können.

Wir gehen miteinander in den Austausch und geben Ihnen Einblicke in die Faszination von Fernsehen und Tablets, entwickeln einen Blick für die Chancen und Risiken – und wie könnte es passender sein: Diese Veranstaltung wird online stattfinden. Bitte geben Sie bei Ihrer Anmeldung Ihre Mailadresse mit an. Eine Woche vor dem Themenabend erhalten Sie von uns die Zugangsdaten, die Sie für die Teilnahme benötigen.

**Datum:** Donnerstag **10.06.2021**

**Referentin:** Angela Stauten-Eberhardt

**Uhrzeit:** 19:00 – ca. 21:00 Uhr

**Veranstalter:** Ev. Familienzentrum  
Rüdinghausen



Informationen und Anmeldung unter  
der Rufnummer 80852

---

## Kindermund

Alle Fische legen Eier. Die russischen sogar Kaviar. *Maya, 7 Jahre*



Giraffen sehen zwar harmlos aus - sind es aber auch. *Liam, 6 Jahre*

Wenn eine Frau ein Kind bekommt, wird sie Gebärmutter. *Jasper, 5 Jahre*

Ich habe auch noch eine Schwester, die ist aber noch ziemlich neu.

*Alicia, 4 Jahre*

---

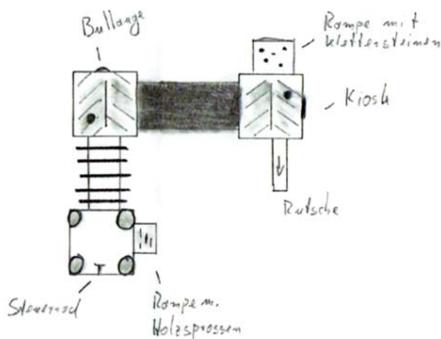
# - KINDERGARTEN - FAMILIENZENTRUM -

---

**Danke lieber MondSterBande-Rüdinghausen e.V.!**

„Juchu, wir bekommen ein neues Klettergerüst!“

Wir, die Kinder der ev. Kita Rüdinghausen, möchten uns herzlich bei unserem Förderverein MondSterBande-Rüdinghausen e.V. für die Finanzierung unseres neuen Klettergerüsts bedanken.



Da viele unserer Außenspielgeräte in die Jahre gekommen sind, brauchen wir dringend Ersatz. Daher freuen wir uns riesig, dass wir ein neues Klettergerüst auf dem Gelände unserer Kita bekommen. Wir warten nur noch auf wärmeres Wetter, damit das Gerüst endlich aufgebaut wird.

In diesem Zuge bedanken wir uns herzlich bei allen Unterstützern und Spendern, die dies ermöglicht haben!

Da wir, wie im letzten Jahr, auch in diesem Jahr wahrscheinlich keine Aktionen durchführen können, mit denen wir unsere Kita unterstützen und so weitere Spielgeräte anschaffen können, würden wir uns über Deine Hilfe freuen. Wenn auch Du uns unterstützen möchtest, kannst Du unter dem unten angegebenen Konto spenden oder Fördermitglied werden (*die Anmeldung bekommst du in der Kita, im Gemeindehaus oder per E-Mail*).

Bleibt gesund!

---

## **Kontakt zum Förderverein**

E-Mail: [MondSterBande@gmx.de](mailto:MondSterBande@gmx.de)

*Auch Nicht-Mitglieder können sich hier gerne für unseren Newsletter anmelden.*

Konto: IBAN: DE68 4306 0129 0664 1562 00

---



**SALVATOR  
APOTHEKE**

**KAROLINE SCHLÖSSER**

Kreisstraße 117 · 58454 Witten

Telefon 0 23 02 / 80 95-0

Telefax 0 23 02 / 80 17 95

## **Auch während der Pandemie sind wir für Sie da!**

### Auszug aus unseren Leistungen:

- Physiotherapie
- Manuelle Therapie
- Manuelle Lymphdrainage
- Physiotherapie bei neurologischen Erkrankungen
- Klassische Massagetherapie
- Kiefergelenksbehandlungen
- Wärmeanwendungen (Heißluft o. Naturmoor)
- Eisbehandlung
- Tapeanlagen
- Entspannungsübungen nach Jacobsen
- Hausbesuche

*Alle Kassen und Privatpatienten!*

**Selbstverständlich legen wir äußersten Wert auf Sauberkeit und Hygiene, um Ihnen eine möglichst sichere Behandlung gewährleisten zu können.**

**Wir freuen uns auf Ihren Besuch!  
Bleiben Sie gesund!**



**Praxis für Physiotherapie**  
Simone Lederer

Brunebecker Str. 39, 58454 Witten  
Tel.: 02302 – 96 284 51  
[www.physiotherapie-simone-lederer.de](http://www.physiotherapie-simone-lederer.de)

---

# Weihnachtszeit 2020...

---

## Das Fest der Liebe in Zeiten der Pandemie

Zwanzigzwanzig – eine besondere, eine vielversprechende Jahreszahl. Wie gerne hätten wir in diesem Jahr auch ein ganz besonderes Weihnachtsfest gefeiert. Aber die CoViD 19-Pandemie machte uns einen Strich durch die Rechnung.

Nach den vielen in diesem Jahr ausgefallenen Gottesdiensten und Gemeindetreffen sollte die Gemeinde an Weihnachten endlich wieder zusammenkommen. Dank des angeordneten „Lockdown light“ im November sollte die Anzahl der Infizierten sinken und so Festgottesdienste und Weihnachtsfreude in der Gemeinschaft möglich werden. Klar, dass nicht wie im Vorjahr

500 Personen an einem Festgottesdienst teilnehmen könnten. Deshalb arbeiteten wir in einer Arbeitsgruppe „Weihnachtsgottesdienste“ an alternativen Gestaltungsmöglichkeiten. Pfarrer Carsten Griese schrieb einen persönlichen Brief an unsere betagten Gemeindemitglieder, der kurz vor Weihnachten verteilt wurde. Mit Begeisterung und Engagement bereiteten wir außerdem für den Heiligen Abend einen Stationen-Gottesdienst vor. In der Zeit von 14 bis 18 Uhr sollten nacheinander kleine Gruppen zu drei Stationen geleitet werden, an denen jeweils 15 Minuten



ein geistlicher Impuls zum Weihnachtsfest stattfinden sollte. Viele Gemeindemitglieder waren beteiligt, Junge, Alte und Kinder. Es wurde geplant, organisiert, gebastelt und geprobt.

Am Donnerstag, dem 17. Dezember, war alles vorbereitet und wir trafen uns abends in einer letzten ZOOM-Konferenz zur zeitlichen Feinabstimmung.



---

## ...erst anders und dann doch wieder ganz anders

---

Statt Feinabstimmung wurde es eine Krisensitzung. Tags zuvor hatte wieder ein „harter Lockdown“ begonnen und am Donnerstagmorgen hatte der Kirchenkreis entschieden, alle Gottesdienste abzusagen. Was nun? Es wurde heftig diskutiert:

„An Weihnachten können wir doch die Gottesdienste nicht einfach ausfallen lassen wie schon Ostern und Pfingsten.

Wer soll den Menschen in dieser schwierigen Zeit denn seelischen Beistand leisten, wenn nicht wir? Als Kirche können wir uns doch nicht „wegducken“! Wann sind wir gefragt, wenn nicht jetzt? Aber als Kirche haben wir doch auch in besonderem Maße die Pflicht alles für das Wohl unserer Mitmenschen zu tun! Was, wenn die Menschen im Vertrauen auf unsere Fürsorge in den Gottesdienst kommen und sich ausgerechnet dort anstecken?“ Es musste ohne Gottesdienst gehen.



Sicher, im Fernsehen würden an den Feiertagen diverse Gottesdienste ausgestrahlt. Alle könnten also in die „Pantoffelkirche“ gehen, wie mein Mann und ich das nennen. Doch Weihnachten ohne Beteiligung der eigenen Gemeinde – unvorstellbar! Schnell wurden wir uns einig, vor der Kirche einen „Weihnachtswunsch-Baum“ aufzubauen und Karten und Stifte

bereitzulegen auf die die Gemeinde ihre Wünsche notieren und dann an den Baum hängen könnten. Zudem wurden die für den Stationen-Gottesdienst geplanten Aktionen modifiziert, um diese in der Kirche ohne Kirchgänger unter strengen Hygienemaßnahmen durchzuführen und zu filmen.



---

## Weihnachts-Video 2020

---

Bis zum Samstag wurde die Kirche geschmückt, Requisiten bereitgestellt und die Technik aufgebaut. Jugendliche Moderator\*innen übten ihre Texte ein, Kinder malten wunderschöne Bilder. Dominik Mäckel, Presbyter und Technik-Spezialist, und Helmut Veit, unser Jugendreferent, verbrachten das ganze Wochenende in der Kirche mit Filmaufnahmen. Nacheinander wurden die Moderatoren, Pfarrer Carsten Griese, die Sängerin, der Puppenspieler mit den Hirten-Darstellerinnen und die Vorleserin jeweils einzeln aufgenommen.

Unsere Regisseure/Kameramänner betätigten sich anschließend noch einmal als Cutter und schnitten einen ca. halbstündigen sehr gelungenen Film zusammen, der am Heiligen Abend online gestellt wurde.

Die Arbeit hat sich gelohnt! Mehr als 400 Personen haben den Film aufgerufen und uns durchweg positive Rückmeldungen gegeben. Und viele Menschen haben ihre Weihnachtswünsche unserem „Wunschbaum“ anvertraut.

Der Wunsch unserer Arbeitsgruppe? Möglichst bald wieder mit Euch und Ihnen allen Gottesdienst feiern, brunchen und uns austauschen können.

*Gisela Buschmann*



**Ingenieurbüro für Technische  
Gebäudeausrüstung und Bädertechnik**  
Dipl.-Ing., Dipl.-Wirtsch.-Ing. Ralf Bösebeck

---

**Facility Management · Energieberatung**  
**Wirtschaftlichkeitsberechnung · Planung · Bauüberwachung**

---

Kreisstraße 99 · 58454 Witten  
Telefon: 0 23 02 / 9 73 09-0 · 0 23 02 / 9 73 09-25  
E-Mail: [psf-bochum@versanet.de](mailto:psf-bochum@versanet.de)

---

## Bilder aus der Weihnachtszeit

---



Am Wunschweihnachtsbaum vor der Kirche konnten Wünsche und Gedanken angebracht werden.



...da die Grundschule in diesem Jahr keinen Weihnachtsgottesdienst in der Kirche feiern konnte, wurde er mit Pfr. Carsten Griese, dem Puppenspieler Thampah und seinem Esel in der Schulaula durchgeführt...



SANITÄR · HEIZUNG  
Meisterbetrieb  
**IHR MONTEUR**  
Marco Wegener & Torsten Pfützenreuter GbR  
[www.ihr-monteur.de](http://www.ihr-monteur.de)

- ☉ Wärmepumpen-Anlage
- ☉ Solaranlage
- ☉ PV-Anlage
- ☉ Regenwassernutzung
- ☉ Bäder
- ☉ Sanierung
- ☉ Renovierung
- ☉ Moderne Heiztechnik
- ☉ Energieberatung
- ☉ Wartung
- ☉ 24 Std. Notdienst

Marktweg 95 a in 58454 Witten  
Tel.: 02302 392620, Fax: 02302 392610, Email: [info@ihr-monteur.de](mailto:info@ihr-monteur.de)

---

## Bilder aus den Advents-Videos 2020

---

Alle unsere Musikgruppen der Gemeinde engagierten sich noch vor dem Lockdown leidenschaftlich, um in der Gemeinde als auch im Kirchenkreis in der Weihnachtszeit Musikstücke für verschiedene Internetauftritte einzuspielen. Die Beiträge wurden vielfach aufgerufen.

Posaunenchor  
Rüdinghausen



Singkreis „Masithi“



Theresa Eckermann



CrossHouse-Band

Valery & Angelika Leontev



Warum wir nicht Bank heißen?

Der  
unterschied  
beginnt beim  
Namen

Wir sind den **Menschen** verpflichtet:  
50 Millionen Kunden mit 50 Millionen unterschiedlichen  
Bedürfnissen. Deshalb verkaufen wir nicht einfach Finanzprodukte, sondern  
erklären sie so, dass jeder sie versteht. Da, wo unsere Kunden  
sind, da sind auch wir zu Hause. Deshalb bieten wir nicht  
nur Sicherheit  
für ihr Geld, sondern

**Unterstützung für die ganze Region.**  
Als Finanzierungspartner Nr.1 fördern wir das Wachstum des  
**Mittelstands** und einen Großteil der Existenzgründungen  
in Deutschland: Das sichert Arbeitsplätze. Wir entwickeln  
die Lösungen  
von morgen, weil wir

an Sie und die **Zukunft** glauben. Schon heute haben wir  
zum Beispiel die meistgenutzte **Finanz-App**. Erleben  
Sie den Unterschied. Bei Ihrer Sparkasse vor Ort und  
auf [www.sparkasse.de](http://www.sparkasse.de)  
wenn's um Geld geht - **Sparkasse**

Sparkasse Witten. Gut.  
Gut für die Evangelische  
Kirchengemeinde Rüdinghausen.  
Gut für Sie.

 Sparkasse  
Witten



**100 % ÖKOSTROM**  
AUTOMATISCH UND OHNE AUFPREIS.

### **Ihr Strom: Natürlich.**

Als Kunde der Stadtwerke Witten beziehen Sie bereits seit einigen Jahren Strom aus 100 % regenerativen Energiequellen wie z. B. Wasser- oder Windkraft. Und das ganz automatisch und ohne Zusatzkosten. Für Sie. Für Witten. Für morgen.



---

## Interview-Andachten 2021

---



*Auch wenn die Präsenzgottesdienste ausgesetzt sind, gibt es in Rüdinghausen Gottesdienstersatz...*

*...Zur Zeit werden verschiedene Persönlichkeiten aus Witten von Pfr. Carsten Griese zu einem Interview eingeladen. Über die Homepage der Kirchengemeinde ist es dann möglich sie jederzeit aufzurufen. Sie werden auf dem YouTube-Kanal der Gemeinde jeden Sonntag veröffentlicht.*

---

Wir dachten es sei ein Virus,  
dann eine Pandemie.

Am Ende wurde es ein globaler IQ-Test.

Enno Lenze



## Rhododendren am Friedhof



... in einer blitzschnellen Aktion erhielt die Bepflanzung am Friedhofseingang eine dekorative und ansehnliche Mulchdecke.



... Möglich war es nur durch die spontane Bereitschaft und den Einsatz vieler Helfer.

**Friseur- Salon Janette**  
**Brunebecker Str. 26**  
**58454 Witten**

Tel.-Nr. 02302 80 918

 **0177 4387133**

Mit und ohne Termin!

# Auswertung der Coronaumfrage

## Gedanken – Verantwortung & Zukunft

„Nichts wird mehr so sein wie vorher“ – die gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Folgen sind derzeit noch nicht absehbar. „Bleiben wir optimistisch und zuversichtlich“ – „alles wird wieder gut – es braucht nur seine Zeit. Ob alles wieder wie früher wird ...?!“ Oder „dann gehe ich langsamer, um schneller zu sein,“ so lauten einige der zahlreichen interessanten Kurzstatements aus einer im Sommer 2020 durchgeführten Umfrage. Sie scheinen an einen Gedanken des Philosophen Richard David Precht anzuknüpfen, dass auch der Wirtschaftsglaube, der unser System bisher immer höher und immer weiter tragen sollte, vielleicht nun an seine Grenzen stößt.

Das Vertrauen und der offensichtliche Kontrollverlust werde sichtbar und verunsichere vor allem die hochentwickelten Gesellschaften. Wir sind zerbrechlich und merken jetzt wieder, dass wir doch mehr mit der Natur und Tierwelt in Verbindung stehen, als mit unseren Smartphones.

Nun, denken wir positiv und schauen nach vorne! Neben den vielen persönlichen Gedanken, Beiträgen und Ideen spiegelt diese Aktion ein bemerkenswertes Gesamtergebnis wider.

Ausgangsvoraussetzung dieser Aktion war eine freiwillige und anonyme



Teilnahme. Die Antworten wurden teilweise nach statistischen und numerischen Kriterien behandelt. Ein Rückschluss der Befragungsergebnisse auf einzelne Personen sollte bewusst nicht möglich sein. An den Toren der Kirchen und in einer Online-Umfrage wurden zwischen April und Mai 2020 während des ersten „Lockdowns“ Bürgerinnen und Bürger nach Erfahrungen in dieser „surrealen“ Zeit gefragt. Etwa 250 Rückmeldungen und Statements wurden an den Wittener Kirchentüren und auf einer Internetplattform zusammengetragen. Hierzu beteiligten sich neben Bürger\*innen aus Witten auch namhafte Künstler und Persönlichkeiten, die ihre Gedanken und Erfahrungen zum Ausdruck brachten.

Mit dieser Broschüre wird nun ein erster Einblick in die Gedankenwelt, in die Gefühle und in erlebte Erfahrungen von Menschen in dieser ungewöhnlichen Zeit gegeben, eine Zeit, die wir alle so noch nicht erlebt haben.

## Die Umfrage | Verantwortung & Zukunft

Als im Januar 2020 in Bayern die erste Infektion mit dem neuartigen Coronavirus in Deutschland bestätigt wurde, ahnte man noch nicht die schwerwiegenden Auswirkungen auf die gesamte Menschheit. Nachdem das Virus medizinisch erstmals im Dezember 2019 in Wuhan beschrieben wurde, breitete es sich 2020 pandemisch in China und parallel in fast allen Ländern weltweit aus. Seitdem beläuft sich die Zahl der Infizierten auf mehr als 100 Millionen Menschen, wozu die Weltgesundheitsorganisation WHO im Januar 2021 mehr als 2,2 Million Todesfälle verzeichnete.

Seit dieser bis dahin unvorstellbaren Situation beschäftigen sich die Menschen mit zentralen Fragen und Gedanken nach dem Sinn des Lebens und der Verantwortung für die Zukunft.

Mit der Aktion „Schlag Deine These, Deine Meinung, Deine Idee oder Deine Gedanken an die Kirchentür“ wurde im Sommer 2020 ein gemeinsames Projekt mit den Kirchengemeinden Annen und Rüdinghausen sowie der Stiftung für Bildung & Kultur gestartet.

Konkret wurden die folgenden drei zentralen Fragen gestellt:

**„Was hat Dir die Corona-Pandemie bewusst gemacht?“**

**„In welchen Lebensbereichen sollten wir in Zukunft umdenken?“**

**„Was / wie möchtest Du dazu beitragen?“**

Per Online-Formular und per Kunstpostkarte konnten Interessierte an der Umfrage teilnehmen. Zentrale Themen der begleiteten Aktion waren „Familie, Nachbarschaft & Freundschaft, Umwelt, Zeit“ sowie „Verantwortung & Zukunft“. Unterstützt wurde diese Aktion auch von Künstlern, Persönlichkeiten und Menschen aus verschiedenen Lebensbereichen. So stellte beispielsweise der Berliner Streetart-Künstler Kiddy Citny eines seiner Werke für die Publikation in den Medien zur Verfügung.

Hierauf aufbauend werden die Ergebnisse mit den interessanten Gedanken, Ideen und Impulsen zum Gegenstand einer „Dialogwerkstatt“ mit dem geplanten Thema „Verantwortung – Zukunft“ genommen.

Eines der zentralen Ziele soll es sein, unser gewohntes Denken und Handeln zu hinterfragen. Dazu führen uns schon die bisherigen Beiträge Dinge vor Augen, die wir sonst nicht aktiv wahrnehmen würden und eröffnen uns damit neue Blickwinkel rund um unser Leben, um unsere Mitmenschen und deren Gesundheit, um die Bildung, die Kunst und Kultur, um die Natur und den Klimawandel und um ein Engagement für ein sinnvolles Gestalten unseres Planeten.

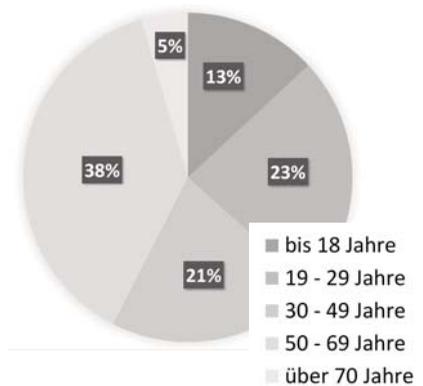
**Wir haben die Zukunft selbst in der Hand!  
Verantwortung für unsere Zukunft!**

# Ein Anstoß des Nachdenkens

Mehr als 250 Bürger\*innen aus Witten beteiligten sich an dieser Aktion. Über 80 Personen schlugen ihre lesenswerten Antworten, Ideen und Gedanken direkt an die Kirchentüren in Witten. Zusätzlich beteiligten sich über 160 Personen an der parallel angebotenen Online-Umfrage mit weiteren interessanten Themen und zusätzlichen Schwerpunkten. Die jüngste Teilnehmerin war acht Jahre und der älteste 87 Jahre jung.

Themen wie „Gesundheit & Medizin“, „Gerechtigkeit“, „Umwelt, Ökologie & Klima“, „Bildung, Kunst & Kultur“, „Familie & Nachbarschaft“, „Zufriedenheit“ und „Wohlstand auf gesellschaftlicher Ebene“ wurden in den zahlreichen Statements und Gedanken direkt angesprochen.

**Alter der Teilnehmenden**

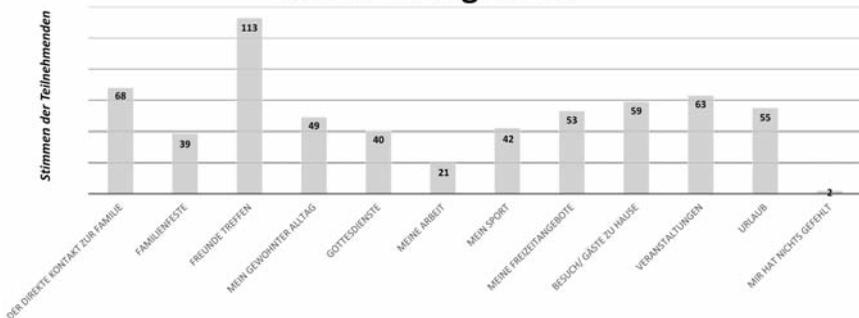


## Erfahrungen während des „Lockdowns“

Im Mittelpunkt dieser Umfrage standen die persönlichen Erfahrungen der Menschen während dieser Zeit des Lockdowns. Die Antworten lassen sich zu den folgenden drei Themenbereichen zusammenfassen.

Im **ersten Themenbereich** geht es um die Selbstwahrnehmung. Hierbei wird häufig formuliert, dass das Wegfallen des Zeitdrucks in dieser Phase positiv erlebt wurde. „*Ich komme mehr zur Ruhe*“ schrieb eine Teilnehmerin. Man habe plötzlich Zeit für Beschäftigungen, zu denen man vorher nicht gekommen sei. Und ein Teilnehmer schrieb: „*Ich habe viele neue Dinge gelernt wie Yoga oder Schlagzeug*“. Ein anderes Statement war: „*Ich habe viel gelesen*“. Oder weiter heißt es von einer Teilnehmerin: „*Ich habe neue Hobbys und Stärken gefunden*“. Konkret entdeckt man neue Freiräume und kreative Spielflächen, in denen man sich für schon lang geplante Aktivitäten engagieren kann.

## Was hat Dir in dieser Zeit am meisten gefehlt?



Der **zweite Themenbereich** spiegelt in besonderer Weise das familiäre und soziale Umfeld wider. So machen viele Antworten deutlich, dass man in dieser Zeit sowohl in der Familie als auch in der Nachbarschaft direkte Hilfsbereitschaft und gegenseitige Unterstützung erleben kann. Der Zusammenhalt und die Solidarität untereinander zeigt sich stärker. So schreibt ein Teilnehmer, dass uns die „Gemeinschaft stark und widerstandsfähig“ macht. Trotz Abstand bleibt die Verbindung untereinander bestehen. Die wichtigen Kontakte werden gehalten und die Medienkompetenz nimmt zu. Ein Teilnehmer berichtet, dass er den Kontakt zu seinen engen Freunden durch Videoanrufe stets aufrechterhalten habe. Ein anderer Teilnehmer stellt sich auch die Frage wie stark Freundschaften seien.

Der **dritte Themenbereich** lässt sich unter der Rubrik „Wir in der Welt“ zusammenfassen. Hier werden die schon teils angemerkten Themen „Gesundheit“, „Gerechtigkeit“, „Umwelt“, „Zufriedenheit“ und auch „Konsum“ und „Globalisierung“ und „Tourismus“ thematisiert. So wird beispielsweise unter dem Motto „*Weniger ist mehr*“ auch das unbeschränkte Konsum-, Reise- und Urlaubsverhalten bewusst in Frage gestellt.

Genannt werden auch sehr häufig die Auswirkungen des „Lockdowns“ auf unsere Natur und Umwelt, die von den meisten als sehr positiv empfunden und beschrieben werden. Gerade auch in diesem Punkt ist ein klares Umdenken in der Gesellschaft erkennbar. Konkret beschreibt eine Teilnehmerin, dass beispielsweise viele Geschäftsflüge nicht mehr nötig seien und man stattdessen Online-Meetings abhalten könne. Auch die vermehrten digitalen Angebote bei der Kirche werden positiv beschrieben. Konkret beschreibt ein Teilnehmer, dass er es gut finde, dass die Gemeinden in dieser Zeit Gottesdienste online anböten und die Kirche digitale Formate entwickle.

## „Wir in der Welt“ – Impulse setzen

Ausgewertet wurde auch die Frage, was in dieser Zeit am meisten gefehlt hat.

In erster Linie steht hierbei der direkte Kontakt zu der Familie und zu Freunden im Fokus – insbesondere der familiäre Bezug und Austausch zu den Kindern und Enkelkindern, der gerade von älteren Teilnehmer\*innen erwähnt wird.

Fehlende soziale Kontakte, partielle Einsamkeit und Isolation werden explizit genannt und sind natürlich als negatives Erlebnis prägend. Auch mit der Aussage eines Teilnehmers, dass es „Situationen gibt, die ich nicht beeinflussen kann“, wird die persönliche „Hilflosigkeit“ als bisher nicht gekannte Erfahrung beschrieben.

So schrieb eine Teilnehmerin: „Ich habe erfahren, dass es Einsamkeit in meinem engen Umfeld gibt und wir konnten sie kaum lindern.“

Eine 24-jährige Frau äußerte sich, dass ihr erst diese Zeit „bewusst gemacht hat, wie vernetzt und wie abhängig die globale Gemeinschaft ist.“ Auch betonte ein anderer Teilnehmer, „wie schnell es gehen kann, dass unser Leben nicht mehr dasselbe ist und dass wir auf dem ganzen Erdball alle gleich betroffen sind. So scheinen wir als Menschheit sehr verwundbar zu sein und stellen fest, dass einige Dinge außerhalb unserer Kontrolle liegen.“

## Wie stark hat sich das Lebensgefühl verändert?

Wie stark sich das Lebensgefühl der Beteiligten verändert hat, wurde durch die jeweilige Auswahl eines Wertes auf einer vorgegebenen Skala angeboten, die der jeweiligen Einschätzung zwischen dem Grad 1 (= „gar nicht“) bis zum Grad 10 (= „sehr stark“) entspricht.

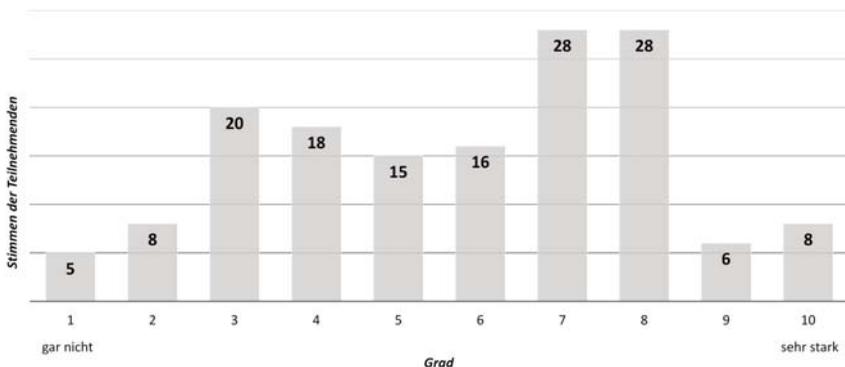
In verschiedenen Äußerungen kamen auch ungewöhnliche Erlebnisse zur Sprache. So schrieb eine Teilnehmerin: *„Als 68-jährige habe ich mich pauschal diskriminiert gefühlt. Ich habe in Absprache mit meiner Familie meine Enkeltochter betreut und bin deswegen von Freunden und Nachbarn direkt negativ angesprochen worden. Das fand ich schrecklich, ich wurde von ihnen als Gefahrenpotenzial wahrgenommen, als Regelbrecherin und damit als unsolidarisch.“*

Eine andere Teilnehmerin hatte die Erfahrung gemacht, dass manche Menschen gegenüber *„Verschwörungstheorien anfällig sind und dass sie immer eine Begründung und einen Schuldigen brauchen.“*

Manche störte die Ignoranz und Verharmlosung der aktuellen Situation. Hier schrieb ein Teilnehmer: *„Es gibt unterschiedliche Ansichten der Gefahr durch Corona seitens der Arbeitskollegen“*. Dieser Teilnehmer fand, dass die Gefahr der Krankheit unterschätzt werde und beklagte das fehlende „Wir“- und Mitgefühl für Risikogruppen.

Des Weiteren sind einige Teilnehmer über unverständliche Regelverletzungen verärgert, wie beispielsweise über fehlende Abstandsregeln, über die Ungeduldigkeit beim Einkauf und über das Fehlen einer Mund-Nasen-Bedeckung bis hin zu dem fehlenden Respekt einiger Mitmenschen untereinander. Hierzu wurden die „Hamsterkäufe“ als unnötig und äußerst egoistisch empfunden: *„Menschen streiten sich um Klopapier“*, schrieb ein Teilnehmer.

### Wie stark hat sich Dein Lebensgefühl verändert?



# Nachdenken und Umdenken

Ein weiterer zentraler Aspekt bestand in der Umfrage darin, in welchen Lebensbereichen wir in Zukunft umdenken sollten.

Zeiten wie diese – die „Finanzkrisen“, die „Euro-Krisen“, die „Coronakrise“ und die globale „Klimakrise“ – also „selbstgemachte Krisen“, machen uns nun klar, wo die Grenzen unseres ungebremsten Handelns im globalen Wirtschaftssystem liegen. Welche Lehren müssen wir hieraus ziehen und in welchen Lebensbereichen sollte man konkret nach- und umdenken?

So wird in diesem Zusammenhang mehrfach ein Überdenken eines zukünftigen Konsumverhaltens beschrieben und ein Umdenken im Kaufverhalten von Lebensmitteln bei regionalen Erzeugern. So fordert ein achtjähriges Mädchen dazu auf: „*Weniger Fleisch zu essen*“. Auch „*weniger ist mehr*“ war hierzu ein häufiger Kommentar.

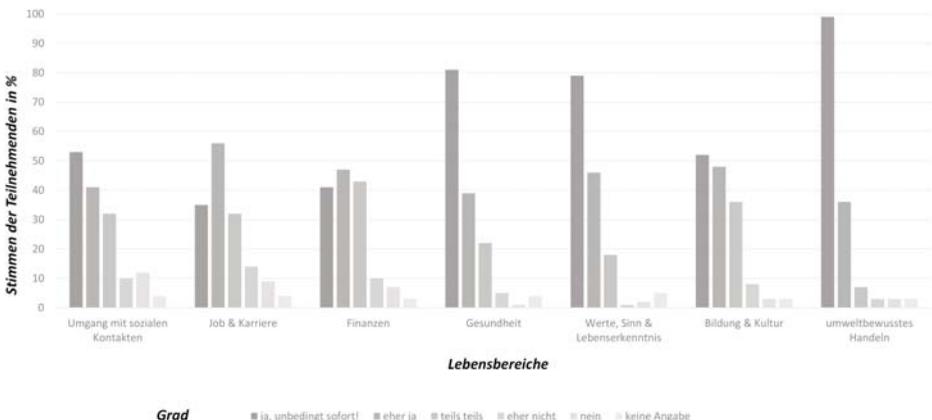
Weniger Austausch von Waren, aber „ideelle Globalisierung“, also Austausch von Wissen, Kultur und Werten. Weniger das Ich, mehr das Wir!

„*Ich fordere einen Fokus auf das Leben im 'Hier und Jetzt:' statt auf materielles Wachstum. Das rettet niemanden*“, schreibt ein Teilnehmer.

Konkret wird weniger „Kapitalismus“ und mehr soziales und „faireres Miteinander“ gefordert.

Die Wirtschaft solle sich am Gemeinwohl orientieren. Vielen ist die gerechte Bezahlung für Pflegeberufe und Erzieher\*innen wichtig.

## In welchen Lebensbereichen sollten wir in Zukunft umdenken?



Für einige Teilnehmer\*innen stand auch der Aspekt im Vordergrund, dass ein „Nachdenken“ in unserer Gesellschaft über die Wertschätzung der älteren Generation und ihrer Gesundheit stattfinden sollte.

„Wir müssen klimakompatibel leben“, so eine Teilnehmerin in ihrem Beitrag. Dabei wird die „Globalisierung“ eher kritisch gesehen, es sollten mehr inländische und regionale Produkte produziert werden - konkret gab es beispielsweise eine Anmerkung, „warum die Masken aus China kommen?“



© Thitz Welt – Planet First

Das Wirtschaftswachstum müsse Regeln unterliegen, schreibt ein Teilnehmer. Und weiter:

„Der Klima- und Umweltschutz muss in allen Konjunkturprogrammen berücksichtigt werden. Jeder Bürger muss bei sich anfangen und auch kleine Dinge ändern, auch wenn der große Wurf nur gelingen kann, wenn die politischen Weichen endlich richtig gestellt werden...“

Ein bisher unreflektiertes Vertrauen in die sogenannten regelnden Kräfte der Wirtschaftsmärkte scheint noch zu überwiegen. Denn wie sind sonst die Maßnahmen aus falsch verstandener Rücksicht im Rahmen der „strukturellen“

Wirtschaft zu verstehen, sodass man an verschiedenen Stellen zu spät umdenkt und reagiert? Eine neue „Formel“ könnte eine sinnvollere Form der Wirtschaftsmärkte werden.

**„Ich kann freilich nicht sagen,  
ob es besser werden wird,  
wenn es anders wird;  
aber so viel kann ich sagen,  
es muss anders werden,  
wenn es gut werden soll.“**

*Georg Christoph Lichtenberg (1742 – 1799)  
Naturforscher, Mathematiker und Philosoph im Zeitalter der Aufklärung*

# Engagement & Eigenbeitrag

Auch die Bereitschaft einen Eigenbeitrag bei Veränderungen persönlich zu leisten, wurde von Teilnehmern unserer Umfrage begrüßt.

Konkret auf die Frage  
**„Was möchtest Du dazu beitragen?“**

wurden die folgenden Themen angesprochen:

- Weniger Auto fahren und mehr den ÖPNV nutzen,
- die Nachbarschaftshilfe fördern,
- Freundschaften wertschätzen,
- sich gesund ernähren,
- weniger Fleisch essen und bei regionalen Anbietern kaufen,
- das Bewusstsein für umweltbewusstes Handeln stärken.

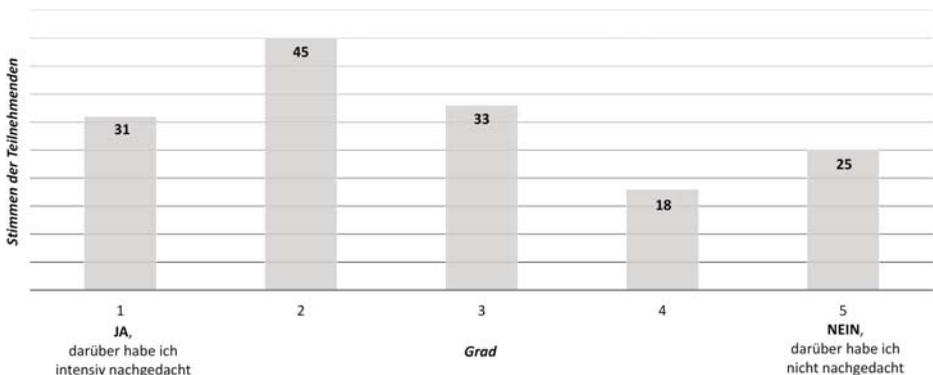
In vielen Bereichen beabsichtigt eine Vielzahl der Teilnehmer\*innen ihren persönlichen Beitrag zu leisten, um Veränderungen möglich zu machen.

---

**Die komplette Broschüre der Umfrage mit weiteren interessanten Beiträgen von Persönlichkeiten aus der Kunst- & Kirchen-Öffentlichkeit kann kostenlos im Gemeindebüro abgeholt oder auf der Gemeindehomepage als PDF-Datei aufgerufen werden.**

---

## Hat die "Corona-Zeit" in Dir ein Nachdenken über den Sinn des Lebens oder den Glauben ausgelöst?



---

## Kunst & Kirche

---

### „Thousand Wings“ - Zeit, Vergänglichkeit und Erinnerung Röntgenbilder von 1.000 Lungenflügeln als Kirchenfenster

Die künstlerische Idee ist faszinierend und verblüffend zugleich. „Thousand Wings“ – also mit 1.000 Röntgen-Thoraxaufnahmen von Lungenflügeln der Gemeindemitglieder hat der Künstler Christoph Brech für seine Kirchenfenster geschaffen, mehrere hunderte Paare von Lungenflügeln, die man erst bei näherer Betrachtung erkennen kann.

Der Mensch beginnt sein Leben mit dem ersten Atemzug und beendet es mit dem letzten. Gott haucht ihm den Atem ein – und, alles was Odem hat, lobe den Herrn. Ebenso kann man im Anblick der Fenster sagen, jeder nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach – das Schlüsselbein bildet mit dem Rückgrat das Kreuz.

Betritt man die Heilig-Kreuz-Kirche in München-Giesing durch eines der beiden hinteren Portale, sieht man in den bläulichen Gläsern der Chor- und Oratorienfenster musterartige Strukturen. Erst beim Näherkommen erkennt man hunderte Paare von Lungenflügel. Keines gleicht dem anderen. Dabei haben die Lungenflügel eine gotische Form. In den Fenstern wirken sie wie



Flügelpaare und korrespondieren mit den Engelsflügeln im Hochaltar. Da die Thoraxaufnahmen invertiert und mit blauer Farbe auf hellblau gefärbtes Glas gedruckt (Siebdruckverfahren) und gebrannt wurden, ist die Anmutung schwebend, leicht, durchlässig, fast immateriell.

Gemeindemitglieder der Pfarrei haben Röntgenbilder für die neuen Fenster gestiftet, diese sind nun stellvertretend für sie in der Kirche. Die Stifter sind, wie nach alter Tradition, in ihren Kirchenfenstern verewigt – nur, dass hier jeder ein Stifter sein konnte und nicht vermögend sein musste. Ein demokratisches Stifterfenster also. Das Motiv wird hier zum Votiv-Bild. Leid und Vergänglichkeit spielen ebenso eine Rolle wie Atmung und Leben.

---

---

Der Künstler Christoph Brech ist 1964 in Schweinfurt geboren und studierte von 1989 bis 1995 Malerei und Grafik an der Akademie der Bildenden Künste München.

Im Zentrum von Brechs Werk stehen die Themen Zeit, Vergänglichkeit und Erinnerung. 2020 wurde er für diese Arbeit „Thousand Wings“ mit dem Artheon Kunstpreis 2020 ausgezeichnet.



Christoph Brech ist einer der Künstler, der sich neben Bürger\*innen aus Witten auch Gedanken zu unserem Projekt „Gedanken – Verantwortung & Zukunft“ machen konnte:

„Sehr geehrter Herr Professor Mache, auf die zweite Frage möchte ich zuerst eingehen: Was hat mir (ich kann das ja nur für mich selbst beantworten, deshalb „mir“ anstelle von „uns“) diese Zeit bewusst gemacht: Wie fragil und abhängig der Mensch und die von ihm geschaffenen Systeme sind. In welchen Lebensbereichen sollten wir in Zukunft umdenken: Das hat sich, meiner Meinung nach, durch die Krise nicht verändert, diese

Bereiche sind nur in den Hintergrund geraten, weil seit Monaten nur noch über Covid 19 kommuniziert wird. Die Lebensbereiche, die für die Zukunft der Welt geändert werden müssen, sind nach wie vor die gleichen: Wir müssen die Erwärmung der Erde verhindern, die Ausbeutung von Mensch, Tier und Natur beenden und für Frieden und Gerechtigkeit auf der ganzen Welt Sorge tragen - und da kann/muss jeder einzelne mitmachen. Die Krise hat allerdings gezeigt, dass der Mensch fähig ist, sein Verhalten zu ändern: siehe von einem Tag auf den anderen ist z.B. fast der gesamte Flugverkehr eingestellt worden. Ein wunderbares Beispiel. Das Internet ist „Klimakiller“ Nr. 1. Solange hier nicht CO2-neutral Server gekühlt und Endgeräte mit Energie versorgt werden (um nur zwei Bereiche zu nennen), müssen wir überlegen, wo wir hier verzichten oder einschränken lernen, statt immer weiter digital aufzurüsten. Das gleiche gilt für Flugreisen und Fleischverzehr. Jeder weiß das ja zwischenzeitlich. Also, der Mensch muss sich und sein Verhalten ändern. Er weiß, wie es geht, und die Krise hat gezeigt, dass er es kann. *Mit herzlichem Gruß Christoph Brech | 24. Mai 2020*

*Informationen über den Künstler und seinen Kirchenfenstern unter: [Stiftung@Bildung-Kultur.org](mailto:Stiftung@Bildung-Kultur.org).*

*Detlef H. Mache*

---

---

# Jüdisch beziehungsweise christlich - näher als du denkst -

---

In Kirchengemeinden, deren Gemeindebriefen und Homepages werden Ihnen in diesem Jahr hin und wieder Plakate begegnen, die Judentum und Christentum in Beziehung zueinander setzen: „jüdisch beziehungsweise christlich – näher als du denkst“. Was hat es mit diesen Plakaten auf sich? In Deutschland gibt es jüdisches Leben seit mindestens 1700 Jahre: Ein Edikt des Kaisers Konstantin aus dem Jahr 321 erwähnt Juden in Köln und ist damit die erste urkundliche Erwähnung jüdischen Lebens nördlich der Alpen. 1700 Jahre jüdisches Leben haben ihre Sternstunden, aber auch viele Tiefpunkte. An beides, aber vor allem an das jüdische Leben im heutigen

Deutschland soll in diesem Jahr erinnert werden.

Die evangelische und die katholische Kirche in Deutschland wollen in diesem Rahmen an die komplexe Beziehung von jüdischem und christlichem Glauben erinnern und Interesse wecken. In zwölf



Plakaten werden jüdische Feste und Gedenktage mit christlichen in Beziehung gesetzt. Manches kann vielleicht als bekannt vorausgesetzt werden, anderes mag überraschen. Dass Ostern etwas mit Pessach zu tun hat, wissen wir aus den Berichten über das Leiden und die Auferstehung Jesu. Aber wissen Sie, was es mit Purim oder mit Tischa B'aw auf sich hat? Kennen Sie die Ähnlichkeiten zwischen der Konfirmation und der Bar Mizwa?

Wem die knappen Informationen auf den Plakaten nicht reichen, der kann auf der Homepage der Plakatkampagne Näheres erfahren: <https://www.juedisch-beziehungsweise-christlich.de>

Informationen zu „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ finden Sie unter: <https://www.1700jahre.de>

*Ralf Lange-Sonntag*

## **Gärtnermeister *Holger Flohr***

... seit 1992 Ihr Gärtner für alle Fälle !



**Ob Freud, ob Leid - Floristik zu allen Anlässen:**

Hochzeiten - Jubiläen - Geburtstage - etc.

Lieferung frei Haus!

florale Gestaltung Ihrer Festräume

Trauerfloristik

Sarg- + Urnendekoration

Kranz- + Blumengebinde

Grabgestaltungen

Dauergrabpflege

Garten- + Grundstückspflege

Verkauf von Schnittblumen + Topfpflanzen für den Innen- + Außenbereich  
Stauden, Blumen- + Graberde, Piniendekorinde und Vieles mehr

Wir holen Ihre Balkon- + Terrassengefäße, säubern und bepflanzen sie  
nach Ihren Wünschen !

Kermelberg 62  
58454 Witten

Tel. + Fax.: 02302 801818

mobil: 0171 - 54 50 223

[www.gartenbau-flohr.de](http://www.gartenbau-flohr.de)

## **Bestattungen**

# **Martin Schulze**

**Bestattungen jeglicher Art**

**Überführungen**

**Erledigungen sämtlicher Formalitäten**

Ardeystraße 321 58453 Witten

Telefon 02302 80528

---

## 2020 – trotzdem musikalisch...

---

Ein nicht ganz einfaches Jahr – Auch die Aktivitäten und Vorspiele des Posaunenchores Rüdinghausen waren durch die Corona-Pandemie deutlich beeinträchtigt. Mal durfte geprobt werden, mal nicht. Mal konnte man öffentlich auftreten – mal nicht.

Es schmerzte besonders, dass am Osterfest das Blasen auf dem Friedhof ausfallen musste, ebenso die traditionelle St.-Martins-Musik, sowie das Kurrendeblasen.

Und dennoch konnten die Trompeten und Hörner im letzten Jahr 12 mal öffentlich erklingen.

Zunächst gab es einen traurigen Anlass zu spielen bei der Beerdigung von Ulrich Lonn, einem Freund des Posaunenchores.



Den Gottesdienst auf der Wiese des Hauses Almfriede, den Fahrradgottesdienst, das Erntedankfest, sowie zwei Open-Air-Gottesdienste vor dem Gemeindehaus bereicherte der Posaunenchor durch seine tollen Klänge.

Kreativ wurde die Gruppe um Chorleiterin Angelika im Sommer: Geprobt wurde coronakonform mit gehörigem Abstand und unter freiem Himmel. Dabei hielt auch der ein oder andere Mückenstich die Motivation des Chores nicht auf. Zum Abschluss der Probe wurde sogar eine Serenade zum Besten gegeben.

Am Volkstrauertag begleitete der Posaunenchor die Kranzniederlegung am Gemeindehaus Schnee und am Totensonntag konnte glücklicherweise das alljährliche Choralkonzert stattfinden.

Mit dem stimmungsvollen Lied „Hark! The Herald Angels sing“ konnte aber auch im anschließenden „Lockdown-Light“ über eine Videobotschaft zum vierten Advent die Gemeinde erreicht werden.

Mit Vorfreude und voller Hoffnung blickt der Posaunenchor in ein einfacheres Jahr 2021.

---

*Dieter Stenzel, Tenorhorn*

---

## Neue Tuba für den Posaunenchor

---

Die „dicke Erna“ löst den „alten Fritz“ ab – Voller Klang, tiefer Ton und imposant im Anblick:

Der Posaunenchor freut sich mit einem neuen Instrument über eine wahrhaft große Bereicherung – dabei handelt es sich um eine 4/4 B-Tuba, die unter den Blasinstrumenten den Bass mit den tiefen Klängen ausfüllt. Die Tuba kann gegenüber einem Tenorhorn noch mindestens eine ganze Oktave tiefer spielen.



Rückblick: Im Sommer 2019 ist Guido Stenzel, der bereits seit dem Jugendalter viele Jahre in unserer Gemeinde an der Trompete musizierte, zum Posaunenchor zurückgekehrt. „Durch mein Hobby als Bass-Sänger stieg natürlich auch das Interesse und der Wunsch, den Posaunenchor in dieser Stimmlage zu unterstützen und damit das Instrument zu wechseln“, sagt Guido Stenzel.

Das hat Trompeter Andi Witt mitbekommen und daraufhin eine alte, abgelegte Tuba, den „alten Fritz“, wieder einsatzfähig gemacht. Das Instrument des damaligen, sehr bekannten Händlers August Clemens Glier aus Marktneukirchen im sächsischen Vogtlandkreis ist über 90 Jahre alt. Der „alte Fritz“ hat nicht nur den 2. Weltkrieg überlebt, sondern musste auch im Laufe der vielen Jahre einiges einstecken. Dem Instrument ist das Alter somit deutlich anzusehen, vielen Beulen zeichneten das Messingblech und ein scheppernder Schallbecher musste provisorisch mit einem Klebeband zum Schweigen gebracht werden.

Doch die Ventile und der Klang vom Dreiventiler „alten Fritz“ sind insgesamt noch einwandfrei und kräftig und so war es ein ideales Instrument zum Einstieg in die Tuba-Blasmusik. Schnell kam es im Gottesdienst und beim Oktoberfest wieder zum Einsatz und endlich konnte sich der Posaunenchor auch über eine Doppelbesetzung im Bass freuen.

Dann jedoch kam die Frage auf, ob der „alte Fritz“ repariert und restauriert werden könnte. In dieser Frage wandte sich Guido Stenzel an die Metallblasinstrumentenbau und Reparaturwerkstatt Bethel. Nach einer ersten Sichtung in der Reparaturwerkstatt Bethel wurde schnell klar, dass

---

---

der „alte Fritz“ kein Totalschaden ist, aber für den weiteren dauerhaften Einsatz im Posaunenchor und den modernen Anforderungen an eine Tuba nicht mehr geeignet ist. Der Instrumentenbaumeister riet statt einer sehr teuren und aufwändigen Reparatur besser zu der Anschaffung einer modernen 4/4 Tuba mit Quartventil für die tiefen Töne.

Damit stellte sich allerdings das Problem, wie wir überhaupt solch eine neue und hochwertige Tuba finanzieren können.



Zum großen Glück und aufgrund freundschaftlicher Diakonie-Beziehung konnte der Instrumentenbaumeister sehr großzügig ein tolles Instrument aus dem Eigenbau Bethel für die Verwendung im evangelischen Posaunenchor Rüdinghausen zu Sonderkonditionen anbieten. Der Posaunenchor hatte gespart und mit zusätzlicher Hilfe der Kirchengemeinde konnte die Finanzierung gestemmt werden. Der erste Test in Bielefeld beim Ausprobieren des neuen Instrumentes überzeugt schnell. Tiefe und satte Töne, ein tolles Klangbild mit schönen Klangfarben und insbesondere mit ein-

wandfreier Intonation. Allerdings ist eine 4/4 Tuba mit einem Schalldurchmesser von 45 cm und einer Höhe von 90 cm auch ein großes, breites und schwereres Instrument, das immerhin 8,5 kg wiegt. Daher hat Bläser Guido Stenzel die schwere Tuba auch liebevoll „dicke Erna“ genannt. Am Volkstrauertag auf dem Schnee und am Ewigkeitssonntag auf dem Rüdinghausener Friedhof gab es dann die Freiluft-Premiere vor der Kirche beim Gedenktag für die Verstorbenen. Erstmals konnten Gemeindemitglieder den neuen und satten Bassklang live hören.

Und was passiert mit dem „alten Fritz“, landet der nun wieder auf dem Abstellgleis?

„Keine Sorge“ sagt Guido Stenzel, „der bleibt weiterhin als Zweitinstrument im Einsatz, z.B. für den Einsatz bei Kurrende-Blasen, beim Laternenumzug oder sonstigen mobilen Einsatz aufgrund des geringeren Gewichts und der Tragbarkeit mit Schultergurt“. Und der freundliche Instrumentenbaumeister in Bielefeld hat zumindest die wichtigsten Reparaturen am „alten Fritz“ für eine kleine Summe in Aussicht gestellt. Dafür wird jetzt gespart, dann schaffen wir das auch im nächsten Jahr.

---

*Guido Stenzel*

# Wir gratulieren recht herzlich!

## GEBURTSTAGE über 80 Jahre

von März - April 2021

---

### März

Elisabeth	Schneider	84 J.
Ingrid	Knafla	90 J.
Gustav-Adolf	Schefers	81 J.
Annemarie	Dettke	84 J.
Edelbert	Küper	80 J.
Doris	Nagel	82 J.
Erna	Frank	92 J.
Winfried	Ebert	85 J.
Ernst	Nagel	85 J.
Claus-Dietrich	Kohlmann	82 J.
Günter	Ellmer	92 J.
Gertrud	Jablonski	86 J.
Hildegard	Aufermann	82 J.
Paul	Eichler	83 J.
Horst	Nähle	84 J.
Heinz-Friedhelm	Rüßmann	85 J.
Dorothea	Donschen	82 J.
Herbert	Lange	84 J.
Manfred	Stein	81 J.
Sigrid	Wiegold	81 J.
Willy	Loyal	93 J.



Dies ist der Tag, den der Herr macht; lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein. Psalm 118,24

### April

Bärbel	Kedziora	80 J.
Gisela	Lange	87 J.
Nelli	Schäfer	80 J.
Karl-Heinz	Rehtanz	91 J.
Anne-Rose	Gronemann	82 J.
Marlis	Cebulski	82 J.
Ursula	Klopsch	82 J.
Herta	Pirwas	85 J.
Siegfried	Fabinger	85 J.
Klaus	Pflüger	81 J.
Hildegard	Rüßmann	97 J.
Helga	Braukmann	83 J.
Ingrid	Klute	86 J.
Elisabeth	Reichmann	84 J.
Ursula	Wenderoth	87 J.
Gisela	Niemczyk	86 J.
Hans-Dieter	Mohr	81 J.
Wilhelm	Groll	85 J.
Marga	Liebelt	80 J.
Gabriele	Schidlowski	92 J.
Gertrud	Winter	88 J.
Monika	Schlosser	80 J.
Udo	Rehling	81 J.
Gerd	Niederheide	82 J.
Inge	Bruscolini	90 J.
Karin	Malucha	80 J.

---

# Wir gratulieren recht herzlich!

## GEBURTSTAGE über 80 Jahre

von Mai - Juni 2021

### Mai

Margarete	Niemczyk	84 J.
Rita	Lyding	80 J.
Gisela	Reckert	81 J.
Anita	Schäfer	86 J.
Ulrich	Knäbel	81 J.
Helga	Berker	89 J.
Erika	Hassinger	83 J.
Hermann	Remmert	80 J.
Bärbel	Bonnermann	81 J.
Ellen	Effler	81 J.
Erika	Bök	81 J.
Reinhold	Payk	81 J.
Irmgard	Müller	83 J.
Dieter	Schwarz	86 J.
Marianne	Groß	80 J.
Kurt	Walther	96 J.
Doris	Wiesemann	82 J.
Emil	Schäfer	91 J.
Waltraud	Netz	96 J.
Edith	Olbrich	84 J.
Doris	Schade	83 J.
Ingeborg	Stenzel	84 J.
Harry	Kaszemekat	87 J.
Helmut	Stursberg	82 J.
Maria	Specht	84 J.
Margarete	Labudda	92 J.
Robert	Schidlowski	91 J.
Doris	Kleinhans	81 J.
Christa	Brücher	82 J.
Lieselotte	Wolter	86 J.
Walter	Eisenhuth	87 J.
Reinhold	Halwaß	83 J.
Heinz-Günter	Langohr	89 J.
Doris	Brilla	80 J.



Gott rüstet mich mit Kraft und  
macht meine Wege ohne Tadel.

Psalm 18, 33

### Juni

Christa	Zeller	83 J.
Inge	Sieweke	83 J.
Gerrit	Malucha	80 J.
Herbert	Eisenhuth	81 J.
Rosemarie	Groll	84 J.
Giesela	Rudolph	84 J.
Helmut	Hassinger	87 J.
Anneliese	Friderici	84 J.
Inge	Pake	82 J.
Otto	Schäfer	87 J.
Gerda	Jahns	94 J.
Helene	Haas	83 J.
Helga	Humke	84 J.
Anneliese	Wörmann	86 J.
Inge	Puderbach	82 J.
Karl-Heinz	Wiegold	86 J.
Ingrid	Haarmann	83 J.
Wilma	Block	86 J.
Günter	Schrick	80 J.
Hans-Jürgen	Mielke	81 J.
Helga	Kämmer	85 J.
Gerda	Schmidt	80 J.
Karl-Heinrich	Bergmann	84 J.
Herbert	Jähning	80 J.
Ingrid	Kamp	80 J.

Stand Januar 2021



# KÖNIG

## Bestattungshaus

### Wir begleiten Sie.

jetzt auch  
im Traditionshaus Platte

Seit über 40 Jahren

- Erledigung aller Formalitäten
- Bestattung auf allen Friedhöfen
- Auf Wunsch Hausbesuch

Tag und Nacht erreichbar: 02302 5 66 15

Crengeldanzstraße 34 • 58455 Witten

[koenig-bestattungshaus.de](http://koenig-bestattungshaus.de)



Grabmale  
Individuelles aus Naturstein

# WIEGOLD

Jutta und Jochen Wiegold GbR

Steinmetz- Steinbildhauermeister

Wullener Feld 42  
58454 Witten

Tel. (02302) 8 09 34  
Fax. (02302) 80 05 23

Grabmale Findlinge Arbeitsplatten  
Fensterbänke  
Natursteinarbeiten für Innen und Aussen  
Skulpturen

---

## Menschen(s)kind

---



Klopfzeichen mit der Faust an die Wand (oder mit dem Besenstiel an die Decke) - aus Ärger: Es ist viel zu laut!

Klopfzeichen im Gefängnis, von Zelle zu Zelle: Wir müssen miteinander reden!

Klopfzeichen an der Tür: Macht auf! Lasst uns rein!

Im Zeitalter der Smartphones sind die Klopfzeichen weithin abgelöst von Klingeltönen. Aber einer - sehr traditionell - benutzt sie immer noch!

Auch auf die Gefahr hin, dass wir die Klopfzeichensprache verlernt haben: Gott klopft unentwegt bei uns an. Er schickt uns Menschen und Nöte und Freuden und andere Gelegenheiten vorbei – hoffentlich sind wir dann zu Hause!

Umgekehrt lädt Er uns ein, bei ihm anzuklopfen: Klopfet an, und es wird euch aufgetan!

Am weitesten hat Er die Tür aufgemacht zu Ostern. Selbst der Tod zeigt sich als Tor. Und Gott als Liebe, grenzenlos.

Ja ... „wir müssen miteinander reden!“

*Illustration: Christian Habicht |Text: Johannes Boxtermann| © gott.net*

---

Rausgehen ist wie Fenster aufmachen...nur krasser!



Je länger der Tee zieht, desto kälter wird er.

Welche Sprache wird in der Sauna gesprochen? – *Schwitzerdeutsch!*

Woraus wurde Jesus' Haus gebaut? – *Aus Jerusa-Lehm.*

---

---

# Von Liebe überwunden

---

## Pausenbrot überwältigt einen Terroristen

In den 70-er Jahren verunsicherte die „Rote Brigade“ Italien. Ein hart gesottene Anführer hieß Furbelone. Einmal plante er in Florenz einen Banküberfall. Zwei als Polizisten verkleidete Verbrecher standen am Eingang der Bank, zwei



andere sollten in das Gebäude eindringen und den Kassierer mit Waffengewalt zur Herausgabe des Geldes zwingen. Das Fluchtauto mit gefälschten Nummernschildern wartete abfahrbereit. Fubelone selber saß als ein Bettler verkleidet auf den Stufen der gegenüberliegenden Kirche,

um von dort das Einsatzzeichen für die gesamte Aktion zu geben.

In dem Moment, in dem er die Hand zum Zeichen des Überfalls erheben wollte, kam eine Frau mit ihrer kleinen Tochter an der Hand die Treppe zur Kirche herauf, um mit dem Kind dort zu beten.

Das kleine Mädchen sah den Bettler und gab ihm aus Mitleid ihr Pausenbrot mit einem liebevollen Blick. Verärgert wollte er das Mädchen übersehen, aber ihr kindlicher Blick und die barmherzige Geste überwand den harten Verbrecher. Ganz tief empfand er, dass hier ein Mensch ist, der ihn mit den Augen der Liebe sieht. Anstatt das Signal zum Raubüberfall zu geben, nahm der Terrorist das Brot von dem kleinen lächelnden Kind und ging mit ihr in die Kirche. Sein Verbrecherleben war zu Ende.“

*Axel Kühner*

---

Auch wenn es früher in euch finster war, seid ihr jetzt vom Licht des Herrn erfüllt; deshalb lebt nun auch als Kinder des Lichts! *Epheser 5,8*

---



---

## In uns

Wenn der Friede,  
der die Welt wie eine liebende Hand  
umspannen soll,  
nicht in uns beginnt,  
wenn wir nicht begreifen,  
dass wir zu einer Familie gehören,  
dass jeder von uns Bruder und Schwester,  
Mutter, Vater und Kind ist,  
dann werden keine Reden und Feiern,  
keine Formeln und Anrufe  
uns retten  
vor der Zerstörung,  
die auch in uns  
beginnt.

## **Kontakte März bis Juni 2021**

Herausgeber: Presbyterium der Ev. Kirchengemeinde Rüdinghausen

Redaktion: H. Veit, D. Mäckel

**Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindebrief: 23.05.2021**

Bilder: Pixabay, Mache-Stiftung, S. Schönhals, H. Veit, D. Mäckel

---



Über die Gemeindehomepage können die aktuellen, kurzfristigen Termine, Veranstaltungen und Gottesdienste u.v.m. aufgerufen werden.

[www.kirchengemeinde-ruedinghausen.de](http://www.kirchengemeinde-ruedinghausen.de)

---

## **Gottesdienstangebote im Kooperationsraum:**

*Zusammen Gottesdienste feiern, singen und beten ist momentan leider noch nicht möglich. Die Kirchengemeinden haben auf die Situation reagiert und machen die folgenden Gottesdienstangebote:*

### **Rüdinghausen & Schnee:**

Wir haben Menschen aus Witten angesprochen, die sich für andere engagieren und einsetzen. In den vergangenen Wochen wurden im neuen Format „Menschen aus Witten vorgestellt“ verschiedene Personen interviewt. Den Start machte im Januar Simone Noll. Sie leitet seit einem halben Jahr die Rüdinghauser Grundschule. Diese Interviews werden Sonntagmorgens auf der Homepage der Gemeinde veröffentlicht: [www.kirchengemeinde-ruedinghausen.de](http://www.kirchengemeinde-ruedinghausen.de)

### **Annen:**

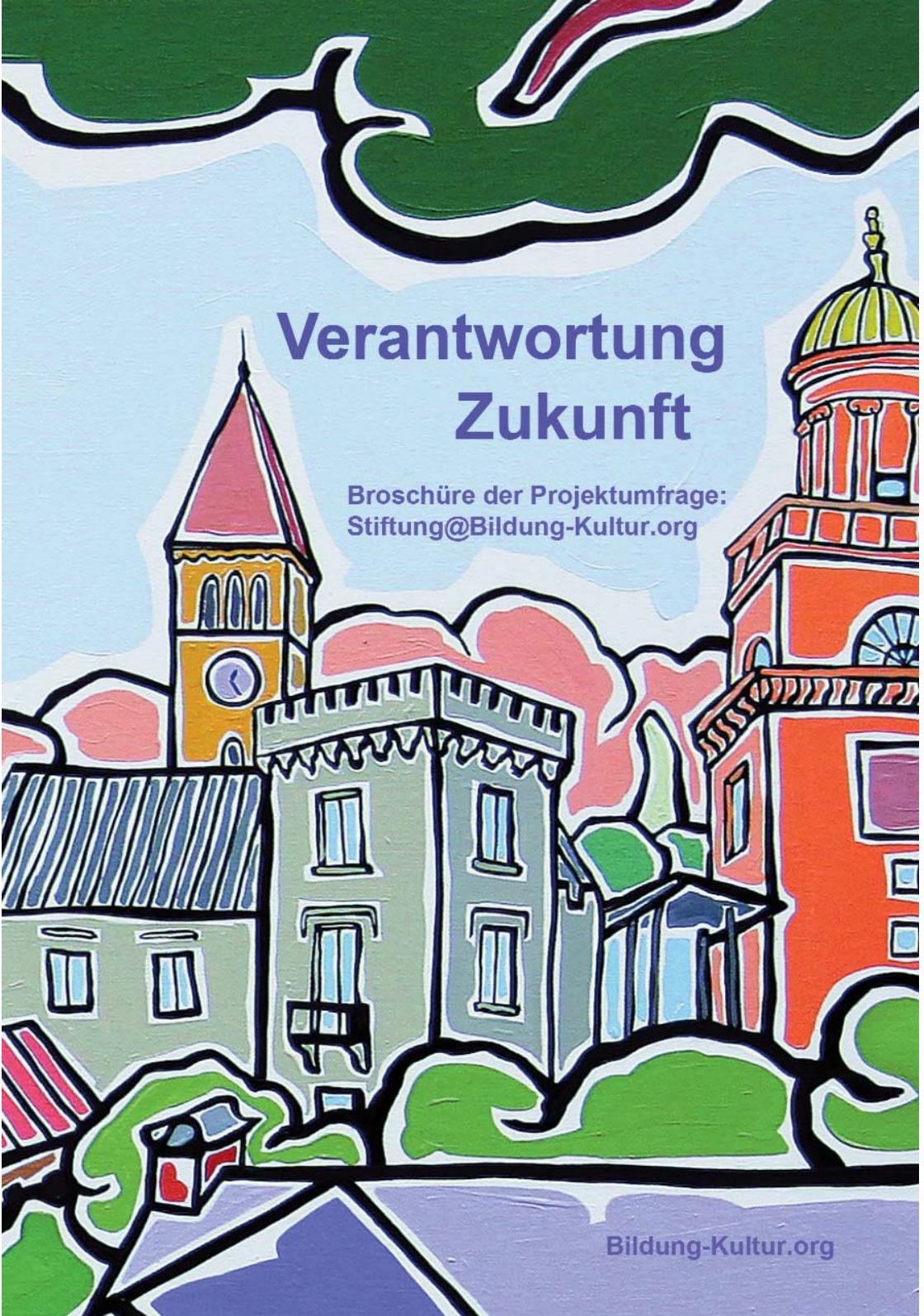
Erlöser- und Friedenskirche sind während der sonntäglichen Gottesdienstzeiten zum stillen Verweilen geöffnet: Die Erlöserkirche von 9.30 Uhr bis 10.30 Uhr, die Friedenskirche von 11.00 Uhr bis 12.00 Uhr. Außerdem wird jeden Sonntag ein Online-Gottesdienstimpuls veröffentlicht. Man findet ihn auf der Homepage der Kirchengemeinde Annen: [www.bis-sonntag.de](http://www.bis-sonntag.de)

### **Stockum:**

Die Gemeinde und Pfarrerin Aletta Dahlaus bietet jeden Sonntag um 10 Uhr einen Telefongottesdienst an. Das genaue Verfahren wie man sich einwählen kann, finden Sie auf der Homepage der Kirchengemeinde Stockum: [www.evangelisch-in-stockum.de](http://www.evangelisch-in-stockum.de)

---



A stylized, colorful illustration of a town. In the foreground, there are green bushes and a purple path. The middle ground features several buildings: a yellow clock tower with a red roof and a blue clock face, a grey building with a crenellated roof, and a red building with a green and yellow domed roof. The background shows a light blue sky with a large green cloud and a pinkish-red cloud. The overall style is bold and graphic, using thick black outlines and flat colors.

# Verantwortung Zukunft

Broschüre der Projektumfrage:  
[Stiftung@Bildung-Kultur.org](mailto:Stiftung@Bildung-Kultur.org)